

n, wie der hiesige ist, mithin die Augen nicht recht anwachsen können.

S. 7. Oder es sind auch Zweige, z. E. der blaue Jasmin, dessen Jahres-Schüsse, wegen zarter Rinde nicht können zum Ordnung abgedrehet, auch nicht wohl junge Augen zum oculiren genommen werden, weßwegen man sich zu denen alten Augen wenden muß.

S. 8. Zu deme allen sind alte Rinden und Augen, (das abnehmen ausgenommen,) viel tractabler, als junge, tragen e= Früchte, wachsen ehe an und aus, man kann von Majo an, so bald sich nur im Frühling genug Saft ereignet, bis in Augustum treiben; da man mit jungen oft erst im Julio anzungen kan. Sie können auch Sonn, Luft und Regen leicht ertragen.

S. 9. Wie die alten Augen zu erkennen, will ich nicht ehren, als einen jedem bekandt. Sage: setze nur dieses vor die Liebhabere: daß im Majo und Junio hinter denen neuen Augen und Jahres-Trieb noch alte Augen sitzen, die lassen sich nach dem Junio wenig mehr sehen, weil ihnen die neuen Augen und Jahres-Wüchse den Saft nehmen.

Weil aber sowohl diesen, als allen alten Augen der Reiß entweder gar nicht, zumahl wann sie sehr alt, oder schwerlich am Schildlein hangen bleiben, dienen hierzu 2. Vortheile:

S. 10. Der erste, beste und leichteste Vortheil bestehet in dem von meinem guten Freund neu = erfundenen Oculier-Messer. Es verdienet dasselbe umbständig beschreiben zu werden, wie es Num. XIII. fig. 5. gleichsam in Lebens-Größe entworffen ist. a. b. ist das erste eingeschraubte Mütterlein, daran das krumme Oculier-Messerlein ist, c. d. ist das andere